



Veranstaltungen im Mai

■ Mittwoch, 01. Mai bis Sonntag 05. Mai 2024

Städte- und Studienreise nach Flandern

mit Regina Görtz und Christian Karaus

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Abfahrt: 7:00 Uhr, ab Parkplatz Sudetenstr., am Schwimmbad „de Bütt“

Die Anmeldungen für die Reise sind bereits erfolgt. Wir wünschen allen Teilnehmern eine schöne, erlebnisreiche und interessante Woche.

■ Samstag, 11. Mai 2024

Halbtagswanderung durch den Grüngürtel

mit Ute Hortmann

Diese Wanderung muss leider aus gesundheitlichen Gründen ausfallen. Wir verweisen auf die Wanderung am 18. Mai 2024.

■ Dienstag, 14. Mai 2024

Stadtteilfehrung durch Efferen

mit Michael Cöln

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Treffpunkt: KVB-Haltestelle Efferen (vor dem Eiscafé)
- Beginn 10:00 Uhr,
- Teilnehmerkosten: 5,00€
- Verbindliche Anmeldungen: bis zum 8. Mai 2024 innerhalb der Bürozeiten unter Telefon: 02233/201436 oder per E-Mail: gf@hkv-huerth.de

Der Ortsteil Efferen hat eine spezielle Historie. Abgesehen vom Zeitraum 1888 bis 1919 war Efferen eine eigenständige Bürgermeisterei und stieß erst 1933 zur Gemeinde Hürth. Auch in der Antike und im Mittelalter kann der Ortsteil auf eine interessante Geschichte zurückblicken. Der ca. zweistündige Spaziergang führt durch das historische Efferen und hält spannende Geschichten und Orte bereit.

■ Samstag, 18. Mai 2024

Tageswanderung an der Erft von Bedburg-Broich bis Grevenbroich mit Paul Jungmann



- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Treffpunkt: 09:00 Uhr Parkplatz Sudetenstr. Am Schwimmbad „de Bütt“
- Teilnehmerkosten: 18,00€
- Verbindliche Anmeldungen: bis zum 15. Mai 2024 innerhalb der Bürozeiten unter Telefon: 02233/201436 oder per E-Mail: gf@hkv-huerth.de

Unsere diesjährige Wanderung startet in Bedburg-Broich.

Eingebettet in Grün wandern wir die Erft entlang bis zur Einmündung der Kasterer Mühlenerft. Zur Rechten sehen wir die Frimmersdorfer Höhe. Entlang des RWE Kraftwerk Frimmersdorf treffen wir später auf die Gustorfer Wassermühle. Wir folgen weiter der Erft bis wir zur Schlossstadt Grevenbroich gelangen. Am Markt kehren wir in einem Cafe ein. Die Wanderung ist 14,5 km lang und hat keine Steigungen.

Festes Schuhwerk ist erforderlich und auch die Rucksackverpflegung sollte nicht vergessen werden.

■ Mittwoch, 22. Mai 2024

Besuch des Unesco Welterbe „Römischen Kalkbrennerei“ in Iversheim und Stadtführung in Bad Münstereifel mit Otto Schaaf



- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Treffpunkt: 13:00 Uhr Parkplatz, Sudetenstr. am Schwimmbad „de Bütt“
- Teilnehmerkosten: für Busfahrt und beide Führungen: 20,00€,
- Verbindliche Anmeldungen: bis zum 15. Mai 2024 innerhalb der Bürozeiten unter Telefon: 02233/201436 oder per E-Mail: gf@hkv-huerth.de

Das erste Ziel dieser Tour ist die römische Kalkbrennerei Iversheim. Sie ist Teil der [UNESCO-Welterbestätte Niedergermanischer Limes](#). Das fast 2000 Jahre alte Zeugnis der römischen Massenproduktion von Kalk in den Iversheimer Kalkmanufakturen der Antike ist in seiner Art und Größe eine europäische Rarität. Im Rahmen einer Führung werden wir ihre Geschichte und die historischen Produktionsabläufe kennenlernen.

Anschließend geht es weiter nach Bad Münstereifel, wo uns eine Stadtführung erwartet, bei der wir gemeinsam den historischen Ort erkunden. Die mittelalterliche Stadt mit ihren schönen Fachwerkhäusern, ihren verwinkelten Gassen und ihren romantischen Plätzen liefert den Rahmen für viele interessante Geschichten und Geheimnisse. Mitten durch die Stadt fließt die Erft. Durch das Hochwasser im Jahre 2021 wurden viele Häuser überflutet und weitreichende Schäden verursacht. Inzwischen sind die meisten Schäden beseitigt. Wir werden aber immer noch auf Spuren der Katastrophe treffen.

Zum Abschluss werden wir vor Ort einkehren, um uns vor der Rückfahrt gegen 18.00 Uhr zu stärken. Gegen 19.00 Uhr werden wir dann wieder in Hürth sein. Für die Teilnahme ist festes Schuhwerk zu empfehlen.

Vorschau auf den Monat Juni

■ Samstag, 01. Juni 2024

Theater Klüngelpütz Köln (nicht nur) für Anfänger Kabarett mit Musik

- Treffpunkt: 19:00 Uhr, Haltestelle Efferen-Kiebitzweg, Linie 18. Bitte Fahrkarte selber besorgen.
- Die Anmeldungen sind bereits im April erfolgt.

Wir wünschen allen Teilnehmern einen schönen, unterhaltsamen und lustigen Abend.

AUFRUF:

■ Unser Vereinsmitglied Sascha von Donat (Opernwerkstatt am Rhein) sucht Interviewpartner für ein Hörspielprojekt.

Die Opernwerkstatt am Rhein sucht Menschen, die im Alter von 8 bis 18 Jahren nach Hürth gezogen sind. Das kann weit zurückliegen, also zum Beispiel in der Nachkriegszeit gewesen sein, gerne aber auch zu einem späteren Zeitpunkt.

Es geht um Interviews, in denen die Interviewten über ihre ersten Eindrücke berichten und etwas über ihr Leben in Hürth erzählen: „Warum sind Sie hierher gekommen?“ „Warum sind Sie noch immer hier?“ „Was mögen Sie an Hürth?“ etc.

Später soll das gegenübergestellt werden mit Interviews von Kindern und Jugendlichen, die erst kürzlich nach Hürth gekommen sind, z.B. weil sie im letzten Jahr ihre Heimat in der Ukraine verlassen mussten. Sollten Sie Interesse an solch einem Interview haben, dann melden Sie sich gerne bei Sascha von Donat, donat@opernwerkstatt-am-rhein.de, oder Telefon: 02233 – 69 24 86.

Das Interview kann in privaten Räumlichkeiten, in einem Café oder auf der Probephöhne der Opernwerkstatt am Rhein stattfinden und wird in etwa eine Stunde beanspruchen.

Berichte zu den letzten Veranstaltungen

■ Führung durch die Kirche St. Mariä Himmelfahrt

Am 21.03.2024 fuhren 18 Mitglieder bei schönstem Frühlingwetter in die Kölner Marzellenstraße, zum Erzbischöflichen Generalvikariat. Dort befindet sich in einer komplett wiederhergestellten Klosteranlage die einzige Barockkirche Kölns, St. Mariä Himmelfahrt. Leider versteckt sie sich ein wenig zwischen Dom, Hauptbahnhof und einem monströsen Bankgebäude, wobei der hellrosa Farbanstrich der Außenfassade in Teilansichten unübersehbar ist.



Pünktlich empfing uns der Kunsthistoriker Dr. Andreas Baumerich und führte uns in den Innenraum, der im Gegensatz zu den angenehmen Außentemperaturen recht kühl war. Auf den ersten Blick war die Innenansicht beeindruckend, wenn man Vergleiche zu den kargen Ausstattungen der Kölner Romanischen Kirchen zieht. Allerdings wirkt sie weniger pompös gegenüber den süddeutschen Barocktempeln.



Herr Dr. Baumerich erläuterte zunächst die wechselvolle Geschichte der Kirche: Der seit 1544 in Köln ansässige Jesuitenorden errichtete den Kirchenbau von 1618 bis 1678. Er beauftragte mit dem Bau den Schwarzwälder Architekten Christoph Wamser (1575-1649). Es entstand eine dreischiffige Basilika mit Emporen und einem schmalen Querschiff, an das sich zwei Nebenchöre und ein dreijochiger Hauptchor mit romanischen und gotischen Bauformen anschließen. Am Triumphbogen zum Chorbereich begrüßen Plastiken von Maria und Josef die Gläubigen zum Gebet. Auf jeder Seite trennen 7 Rundpfeiler toskanischer Art das Mittelschiff von

den Seitenschiffen. Neben den Spitzbögen, die die Rundpfeiler miteinander verbinden, stehen Freiplastiken der 12 Apostel mit imposanten Gewändern. Bereits im Jahr 1629 zogen die Jesuiten in St. Mariä Himmelfahrt ein, offiziell wurde die Kirche aber erst am 8. Mai 1678 eingeweiht. Nach der Säkularisierung durch die franz. Truppen im Jahr 1794 wurde das Gotteshaus 1803 wieder in eine Pfarrkirche umgewandelt. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche fast vollständig zerstört. Einige Kunstwerke aus dem Inneren konnten aber vor den Bombenangriffen in Sicherheit gebracht werden. In den Nachkriegsjahren

wurde die Kirche von 1949 bis 1979 mit dem ehem. Kolleggebäude wieder aufgebaut. Seit 1945 ist die Pfarre kirchenrechtlich aufgelöst. Sie gehört nun dem Erzbistum Köln.

Nun zur Innenraumgestaltung: Der Innenraum wird von einem über 60 m langem und fast 25 m hohem Hauptschiff mit einer Ausstattung ganz im Sinne des Barock beherrscht. Ein großer holzgeschnitzter Hochaltar, der von der Stirnwand bis hoch zum Gewölbe reicht, dominiert die Ansicht. Die Lichtführung in der Kirche wurde darauf ausgelegt, ihn als herausragenden Mittelpunkt in Szene zu setzen. Er wurde 1628 von Kurfürst Ferdinand von Bayern gestiftet, der mit seinem Bruder Maximilian den gesamten Bau



finanziell förderte. Ursprünglich bestand der Altar aus einer Art Wechselrahmen. Auf drei Ebenen waren Leinwandbilder integriert, die je nach Kirchenfest ausgewechselt werden konnten. Nach seiner Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde er in den Jahren 1964-1979 rekonstruiert. Zur Nachbildung wurde u.a. das von dem Kölner Maler Johann Hulsmann in der Mitte des 17. Jahrhunderts geschaffene Bild der Mariä Himmelfahrt von der Kirche St.

Aposteln ausgeliehen. Besonders sehenswert ist der Tabernakel, der mechanisch, mit einer Kurbel bewegt werden konnte, um die feststehende Monstranz nach vorne zu schieben. Es soll heftig gequiecht haben. Heute läuft dieser Prozess elektronisch ab.

Die Besichtigung der Kirche mit einer hervorragenden Führung war sehr abwechslungsreich und hat sich für Interessierte der Kölner Geschichte gelohnt. Unser Dank gilt Roswitha Wilmer, die die Führung und den anschließenden Brauhausbesuch in bewährter Weise bestens organisierte.

Text und Bilder: Peter Schriefer

■ Besuch des Braunkohleveredelungsbetriebes der RWE mit Vortrag zur Neuaufstellung der RWE im Rheinischen Revier

Vortrag und Führung von Prof. Dr.- Ing. Christian Forkel

Am 26.03.2024 folgten 15 interessierte HKV-Mitglieder dem Angebot des HKV und fuhren nach Knapsack, um sich über die Entwicklung und Transformation des Knapsacker Hügels mit Blick auf das Ende der Braunkohleförderung 2030 im „Rheinischen Revier“ zu informieren.

Unser Vorstandsmitglied, Herr Otto Schaaf, hatte Herrn Prof. Dr. – Ing. Christian Forkel (Leiter des Knapsacker Hügels und weiterer Standorte) gewinnen können, uns über die Neuausrichtung der Geschäftsfelder am Knapsacker Standort zu informieren.

Herr Prof. Forkel wählte als Schwerpunkte seines Vortrags die Themen:

- Geschäftsfeld Veredlung und Historie der Klärschlammverwertung
- Transformation des Knapsacker Hügels zu einem Standort der Kreislaufwirtschaft und regenerativen Energiedienstleistungen
- Klärschlammverbrennung, CO₂ Abscheidung & Phosphorrückgewinnung

Bisheriges Kerngeschäft des RWE auf dem Knapsacker Hügel war die Veredlung von Rohbraunkohle zu Koks und Staub. Die Brikettpressung wurde hier bereits 2002 beendet.

Die Verbrennung von Klärschlamm und Biomasse war bisher nur ein Ergänzungsgeschäft. Der Knapsacker Standort soll mit dem Ausstieg aus der Braunkohle zum Standort der regenerativen Energiedienstleistung und Kreislaufwirtschaft werden.

Das bisherige Ergänzungsgeschäft wird dann zum Kerngeschäft.





Die Energieerzeugung soll zunehmend durch Einsatz von Wind und Sonne erfolgen. Die bisherige Klärschlamm-(Braunkohle-)Mitverbrennung wird ersetzt durch eine Monoverbrennung. Hierzu werden Klärschlamm-Monoverbrennungsanlagen (KSMV) geplant und gebaut. Der Bau des Doppelblockes 1/2 hat bereits begonnen und für die KSMV 3/4 ist das Genehmigungsverfahren eingeleitet. 2027 sollen alle 4 Monoverbren-

nungsanlagen in Betrieb sein.

Das bei der Verbrennung entstehende CO₂ soll abgeschieden, verflüssigt und zur unterirdischen Lagerung per Bahn verfrachtet werden. In der Asche befindliche wiederverwertbare Stoffe, wie z. B. Phosphor, sollen ebenfalls ausgelöst und der industriellen Verwertung zugeführt werden. Hierbei wird es darauf ankommen, mit der am Standort ansässigen Chemischen Industrie zusammen zuarbeiten und deren Kompetenzen zu nutzen.

Für den Energiespitzenbedarf wird beabsichtigt, ein weiteres Gaskraftwerk zu bauen, das dann auch wasserstofffähig sein soll. Bis 2040 soll die Transformation zur Klimaneutralität abgeschlossen sein.

Nach dem interessanten Vortrag, dessen Details hier nicht wiedergegeben werden können, führte uns Herr Prof. Forkel mit Unterstützung zweier Mitarbeiter durch das Betriebsgelände. Wir durften einen Blick in die Klärschlammmanlieferungshalle werfen und die Nase mit dem besonderen Duft füllen. Danach gingen wir zur Braunkohletrocknungsanlage. Ein Mitarbeiter erklärte uns ausführlich die technische Anlage zur Trocknung der Braunkohle. Danach hatten wir Gelegenheit vom Dach der Braunkohleverbrennungsanlage einen Rundumblick zu genießen. Nach Süden konnten wir bis ins Siebengebirge sehen und im Norden war sogar der Düsseldorfer Funkturm erkennbar.



Text: Johannes Kania Fotos: Alois Wilmer

■ **Mittwoch, 01. Mai 2024, 20:00 Uhr**

Berli
Theater - das Kino

Der besondere Film

*Eine Initiative des Heimat- und Kulturverein Hürth in
Kooperation mit dem Kulturrat der Stadt Hürth und dem Berli-Kino.*

Maria Montessori

1901 beschließt Maria Montessori, ihren Sohn zurückzulassen und eine Bildungsreise anzutreten. Ihre Vision löst eine Revolution in der Pädagogik aus. Mit Liebe und Verständnis lehrt sie jedes Kind, indem sie sich auf individuelle Bedürfnisse und Fähigkeiten konzentriert. Ihr Institut erntet Erfolg, während ihr Partner Montesano Anerkennung erhält. Als sie die Tochter der Prostituierten Lili d'Alengy aufnimmt, baut sie eine enge Bindung auf und glaubt an sich selbst und ihre Ideen.



■ Sonntag, 19. Mai 2024, 19:00 Uhr

Klavierabend

Ewige Freundschaft: Franz Liszt und Richard Wagner

Konzert-Präsentation von CD und Noten „Wagners Ring“
mit Konstantin Zvyagin (Klavier)



Nussallee 27, 50354 Hürth - Kendenich, Eintritt frei - Spenden erwünscht Anmeldung unter 02233/9941922 (AB) oder an kunstsalon@gelbe-villa.net Kein Rückruf! Alle Termine: www.gelbe-villa.net

Und zum Schluss wieder Leseempfehlungen von „Lesefreunde Hürth“



Axelsson, Majgull: *Ich heiße nicht Miriam* (2019) *

Miriam Guldberg feiert ihren 85. Geburtstag, und die ganze Familie ist dafür zusammengekommen. Sie schenkt der alten Dame einen silbernen Armreifen, in dem ihr Name eingraviert ist. Bei der Übergabe sagt sie spontan: „Ich heiße nicht Miriam.“ Ihre Enkelin lässt nicht locker und fragt immer wieder nach. Bei einem gemeinsamen Spaziergang beginnt die Frau schließlich zu erzählen und gibt zum ersten Mal einen Einblick in ihre Vergangenheit. Sie ist eine Roma und wurde von den Nationalsozialisten in einem Konzentrationslager gefangen gehalten. Um den warmen Mantel einer toten Jüdin behalten zu können, nahm sie deren Identität an und begann nach dem Krieg in Schweden ein neues Leben als Miriam.

Selten habe ich einen Roman, der über den Holocaust berichtet, so eindrücklich und gleichzeitig spannend erlebt. Die Figur der Miriam ist auf jeder Seite nachvollziehbar, ihr Leben in den beiden Todeslagern erzählt von Tod und Grausamkeit, aber auch vom Aufstand und Überlebenswille. Keine leichte Lektüre, trotz des Themas gut zu lesen und sehr lohnenswert!

(Empfehlung von Barbara Hoevels, Leiterin der Stadtbücherei)

Elena Fischer: *Paradise Garden* (2023) *

Die 14-jährige Billie lebt mit ihrer Mutter in einer kleinen Wohnung in einer Hochhaussiedlung. Marika finanziert ihr gemeinsames Leben mit zwei kleinen Jobs, und das Mädchen ist häufig sich selbst überlassen. Trotz dieser eher schwierigen Situation sind beide sehr glücklich. Die Mutter gestaltet mit viel Fantasie, Spontaneität und emotionaler Großzügigkeit den Alltag, so dass auch Billie ihr Leben genießt. Allerdings vermisst sie ihren Vater, über den Marika aber nicht sprechen will. Auch die Flucht der Mutter aus ihrem Elternhaus und der ungarischen Heimat bleibt für sie ungeklärt. Als dann die Großmutter wegen einer schweren Erkrankung nach Deutschland will und die Mutter sie aufnimmt, ändert sich Billies Leben vollkommen.

Bereits der erste Satz des Buches zieht mit seiner Dramatik in die Geschichte hinein. Die Autorin beschreibt dann zugleich ernst und leicht, wie eine junge Frau ihr Schicksal bewältigt, ihre Wurzeln sucht und neue Wege für ihr Leben findet. Lesenswert auch für Nicht-Jugendliche.

(Empfehlung von Ulla Buse, Vorsitzende der Lesefreunde)

*=Diese Bücher können in der Stadtbücherei Hürth ausgeliehen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christian Karas, Vorsitzender

Alois Wilmer, Geschäftsführer

Bürozeiten der Geschäftsstelle/Anmeldungen: Montag bis Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr
Heimat- und Kulturverein Hürth e.V., Geschäftsstelle - Postfach 12 23 - 50329 Hürth, Tel: 02233-201436 gf@hkv-huerth.de,
www.hkv-huerth.de Vorsitzender: Dr. Christian Karas, Geschäftsführer: Alois Wilmer, Schatzmeister: Jürgen Constien
Kreissparkasse Köln IBAN: DE60 3705 0299 0137 0020 36 / Volksbank Rhein Erft-Köln IBAN: DE76 3706 2365 0100 5950 10